



“Let’s go ghostbusting in an European world of warcraft!”

Ein Gespenst geht um in Europa, das Gespenst des Profits, der Arroganz, der Häme und der Ausländerfeindlichkeit.

Lange vorher angelegt

Seinen unmittelbaren Ursprung in der Finanzkrise von 2008 nehmend, war es schon lange vorher angelegt. Es lauerte in den Maastricht-Verträgen zur „Haushaltsdisziplin“ und den ungleichen wirtschaftlichen Ausgangsbedingungen der verschiedenen Staaten bei gleichzeitiger Ausklammerung eines sozialen Ausgleichsmechanismus. Es schlummerte in der Verabredung der politischen Führer, Europa zur konkurrenzfähigsten Zone der Welt zu machen, wie in der scheinbaren Alternativlosigkeit des selbstbezogenen Individualismus, der „Ich-AG“ und der allumfassenden Konkurrenz aller gegen alle.

Nationaler Egoismus als kollektive Bestätigung

Inzwischen hat dieses Gespenst Europa fest im Griff und auch größere Teile der deutschen Bevölkerung erfasst. Rechtspopulistische und -radikale Strömungen gewinnen Oberhand. Internationales Denken,

das zumindest unseren Kontinent umfasst, wird mehr und mehr durch den angeblich gesunden Egoismus der nationalen Gemeinschaften ersetzt. „Auch du bist Deutschland“ meinte faktisch schon im angeblichen Sommermärchen 2006, dass andere es eben nicht sind. Es bedeutete das Angebot, mit deutscher ökonomischer Stärke die Bevölkerungen anderer europäischer Länder in die Knie zu zwingen, um daraus gegenüber diesen mit Häme und Arroganz eine kollektive Bestätigung zu ziehen und gleichzeitig ökonomisch an den abfallenden Brosamen beteiligt zu werden.

Rassismus nicht weit

Wo Häme und Arroganz zwischen Bevölkerungen verschiedener Nationalität geschürt wird, ist latenter und manifester Rassismus nicht weit. War gegenüber den angeblich so faulen Griechen noch eine gewisse Beißhemmung aufgrund der gemeinsamen EU-Mitgliedschaft vorhanden, so ist die öffentliche Meinung gegenüber den Flüchtlingen schon bei der nicht nur verbalen Kriegserklärung und dem militärischen Schutz der Außengrenzen angelangt.

Gespenster in Scheingröße

Wir vom Linken Forum Oldenburg sehen den dringenden Bedarf, die Gespenster der brutalen ökonomischen Konkurrenz und Ausbeutung, der Häme und elitären Arroganz sowie der Ausländerfeindlichkeit zu turturisieren: Ihre Größe in der näheren Betrachtung als Scheingröße zu dokumentieren.

LiFo Oldenburg: Frühjahrsprogramm 2016

Horst Kahrs von der Rosa Luxemburg Stiftung Berlin wird vor dem Hintergrund der Landtagswahlen am 03.4.16 über die **sozialen und politischen Gründe** sprechen, die die Wähler in die Fänge der **AfD** treiben. Er wird auch die parallelen Entwicklungen in Europa analysieren, die sich zu einer kompletten Implosion der Idee der Überwindung nationalstaatlicher Grenzen ausweiten könnten, die immer einen Kern der linken Hoffnung dargestellt hat.

In einem zweiten Schritt wollen wir uns der ökonomischen Situation und Konstruktion von Europa zuwenden. **Thomas Konicz** (Hannover) verfolgt seit geraumer Zeit die ökonomische Entwicklung der europäischen Union und die Dominanz der deutschen ökonomischen Interessen innerhalb der EU. Er hat auch wesentliche Analysen zur Finanzkrise von 2008 geliefert. Sein Buch **„Aufstieg und Zerfall des deutschen Euros“** wird von Prof. **Carles Ossorio-Capella** am 17.04.16 vorgestellt. Am 22.05.16 kommt dann Thomas Konicz zu uns, um mit uns über das Buch zu diskutieren.

In der Europäischen Union konkurrieren unterschiedliche Kapital- und Nationalinteressen um Hegemonie bei der Gestaltung oder Erhaltung wirtschaftlicher und politischer Integration. Dabei ist ein

komplexes Netzwerk aus Regelungen und Institutionen entstanden, einerseits effektiv beim Durchsetzen neoliberaler Wirtschaftspolitik, andererseits gerade durch die Folgen dieser Politik vom Zerfall bedroht. Dazu wird **Helmut Rehbock** am 8.5.16 ein neues Buch von Jens Wissel vorstellen: **„Staatsprojekt EUropa - Grundzüge einer materialistischen Theorie der Europäischen Union“**. Diese Veranstaltung ist auch als zusätzliche Vorbereitung der Diskussion mit Thomas Konicz gedacht.

Aufhebung der Grenzen und freie Migration waren wesentliche Ziele der europäischen Einheit. Diese Ziele und die außer-europäischen Flüchtlinge bilden inzwischen für die rechten Bewegungen den ideologischen Ausgangspunkt einer nationalistischen Wende. Migranten und Flüchtlinge sind gleichzeitig die „Füllmenge“ eines massiv segmentierten Arbeitsmarktes, der durch einen neuen Rassismus gekennzeichnet ist. Unter dem Druck rechtspopulistischer Bewegungen formiert sich ein neues Geflecht europäischer Regelungen, der **Migranten in schäbigste Arbeitsverhältnisse** zwingt und auch **letzte Schlupflöcher des sozialen Ausgleichs** zwischen den Nationalstaaten stopft. Die ALSO wird am 05.06.16 über diese Entwicklungen, die Arbeitsverhältnisse von Migranten, aber auch über die Möglichkeiten des Widerstandes und der Solidarität durch Beratung und Unterstützung berichten.

Zum Abschluss der Serie berichtet **Florian**

Frey (Berlin) über die Situation in Syrien und den Widerstand der Kurden in Nord-syrien.

“Let’s go ghostbusting in an European world of warcraft!”

Auch der aktuell so tiefe Schlaf der Vernunft gebiert Ungeheuer. Es liegt an uns, sie zu (ver-)jagen.



**Jeweils 11.00 Uhr,
Donnerschweerstr. 55**

Nähere Informationen zu den einzelnen
Veranstaltungen jeweils ca. 10 Tage
vorher unter:

www.linkes-forum-oldenburg.de

Program at a glance

03.04.16

Horst Kahrs (Berlin): Landtagswahlen in Deutschland, neue Rechte in Europa. Was sagt uns die Wahlanalyse über die soziale Basis der neuen rechten Parteien?

17.04.16

Carles Ossorio-Capella: Vorstellung des Buchs vom Thomas Konicz „Aufstieg und Fall des deutschen Europas“

08.05.16

Helmut Rehbock: Vorstellung des Buchs von Jens Wissel "Staatsprojekt Europa. Grundzüge einer materialistischen Theorie der Europäischen Union"

22.05.16

Diskussion mit Thomas Konicz (Hannover) über sein Buch „Aufstieg und Fall des deutschen Europas“

05.06.16

ALSO Oldenburg: Arbeitsverhältnisse von Migranten in der Süddoldenburgischen Fleischindustrie, Möglichkeiten von Sozialberatung und internationalistischer Unterstützung

19.06.16

Florian Frey (Berlin): Zur Lage in Syrien, speziell in den kurdischen Gebieten